

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 2

Artikel: Die Schiessschule Walenstadt

Autor: Crameri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schiessschule Walenstadt

Oberstlt i Gst Cramerer, zuget Stabsof der SSW

Die Schiessschulen für angehende Einheitskommandanten haben dieser militärischen Institution der Infanterie in Walenstadt den Namen gegeben. Bereits im Jahre 1870 wurde in Walenstadt die erste Schiessschule durchgeführt, 1874 wurde der Grundstein zum eidgenössischen Waffenplatz gelegt, der heute ca 215 ha bundeseigenes Land umfasst. Der Aufgabenbereich der Schiessschule umfasste damals die Instruktion über das neu eingeführte Vetterli-Gewehr und ist heute, mehr als hundert Jahre später, in vier Haupttätigkeiten gegliedert.

Hauptaufgabe der Schule ist nach wie vor die **Ausbildung** von Instruktoressen und Offizieren. Etwa 15 eigene Schulen und Kurse finden jährlich auf den Waffenplätzen von Walenstadt und St Luzisteig statt. Alle Instruktoressen der Armee und alle Kp Kdt der Infanterie und der MLT (ohne Of mech Trp) erhalten einen Teil der Ausbildung an der Schiessschule. Dazu kommen Einführungs-, Umschulungs- und Lawinenabschusskurse, die mit Experten der Schiessschule auswärts durchgeführt werden.

Die zweite Aufgabe kann am besten mit den Begriffen **Entwicklung und Erprobung** bezeichnet werden. Das Kernstück bildet der Versuchsstab mit seinen Truppenversuchen. Die Schaffung neuer Einsatz- und Schiessverfahren und die Bearbeitung von Reglementen zählen ebenfalls zu dieser kreativen Sparte.

Der dritte Teil im Pflichtenheft umfasst die **Begutachtung der Sicherheit** auf militärischen Schiessplätzen und von Schiessunfällen sowie die Durchführung der Ausbildung und der Prüfungen für die Arbeit als Experte in der Blindgängervernichtung und im Umgang mit Sprengmitteln.

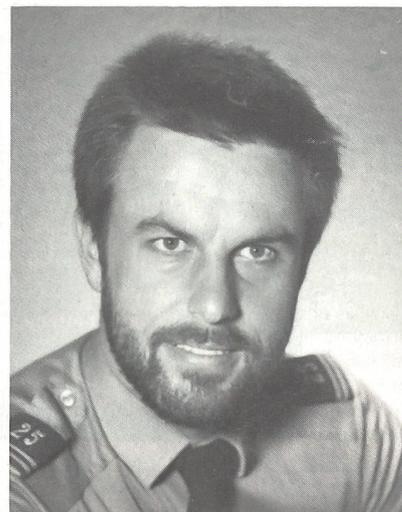
Die **Dienstleistungen** zugunsten der Schulen, die als «Gäste» nach Walenstadt kommen, gehört zur vierten Aufgabe. Diese Leistungen umfassen die Vorbereitung der Schiessplätze und die Durchführung von Demonstrationen. Die Belieferung der WK Truppen im Raum Ostschweiz und Graubünden mit dem Scheibenmaterial gehört ebenfalls zu diesen Dienstleistungen.

Um diese vier Hauptaufgaben optimal erfüllen zu können, wurde die Schiessschule in die Bereiche Ausbildung, Waffen und Schiessplätze, Versuchsstab, Technischer Dienst, Mat/Mun und Lawinenabschussdienst, Administration und Ausweiserneuerung gegliedert. 16 Instruktoressen und 40 Zivilangestellte (ohne Waffenplatzpersonal) machen die Schiessschule zu einem mittleren Betrieb. Die schöne Landschaft, die grosse Einsatzbereitschaft des Personals und die Tatsache, dass die Arbeit meistens im Freien stattfindet, lassen die Schiessschule zum begehrten Arbeitsplatz werden. Oberst i Gst Erhard Semadeni ist der derzeitige Kommandant.

Der Bereich Ausbildung

Dem zugeteilten Stabsoffizier, der während der Schiessschulen Kommandant Stellvertreter ist und die Kurse kommandiert, stehen drei erfahrene Instruktoressen und vier gewandte Instruktoressenunteroffiziere für die Belange der Ausbildung zur Verfügung. Die rasche Folge verschiedener Kurse (4 Schiessschulen, 2 Nahkampfkurse für die Infanterie, 2 Grundkampfkurse für die Nichtinfanteristen, 1 Nahkampfkurs für die Instruktoressen der ZIS, 4 Mw Schiesskurse, 1 Schiesskurs für die Instruktoressen der Militärschule und verschiedene Instruktoressenkurse) bringt den Instruktoressen Abwechslung im Ausbildungsstoff und die Gelegenheit, immer wieder mit neuen, lernbereiten Teilnehmern in Kontakt zu kommen. Er ist aufgefordert, aufgrund von detaillierten Programmen die verlangten Ausbildungsziele in kurzer Zeit zu erreichen.

Von den Ausbildern wird eine grosse Vielseitigkeit gefordert. In der Schiessschule steht die Ausbildung der angehenden Kompaniekommandanten als Übungsleiter für das Gefechtsschiessen im Vordergrund. In den Kur-



Gedanken eines Teilnehmers

Ausbildung an den mir weniger bekannten Infanteriewaffen sowie im Anlegen und Durchführen von Zuggefechtsschiessen, das waren meine Erwartungen an die Schiessschule.

Die praktische Arbeit an MG und DRAGON haben uns sicher die Möglichkeiten und Grenzen dieser Waffen aufgezeigt. Doch in der Handhabung blieb es leider bei einer Schnellbleiche.

Deshalb stellt sich mir die Frage, ob nicht meine Ausbildung in der OS unzuweckmässig war. Man hat zwar versucht, uns das taktische Verständnis für die höhere Stufe zu wecken. Eine gründliche Waffenausbildung blieb dabei aber auf der Strecke.

Nach meiner (heutigen) Auffassung sollte das OS-Schwergewicht in der Waffenausbildung (MG, PAL, Mw) liegen. Entschlussfassung auf Stufe Bat oder höher kann man bekanntlich bei Bedarf in einer späteren Schule lernen.

Die Ausbildung zum Leiter von Zugübungen entsprach in etwa meinen Erwartungen. Ich habe zahlreiche Anregungen und Informationen zu diesem Thema erhalten, kann das aber sicher nicht tel quel auf den WK übertragen.

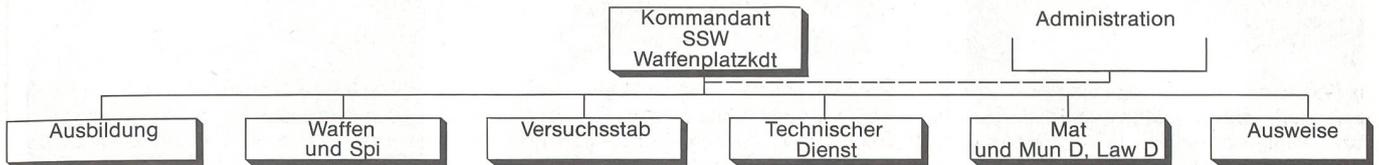
Besonders erwähnen möchte ich noch die Übung «Führung im Kampf» vom Freitagnachmittag in der letzten Woche. Sie hat uns die technischen Probleme der Führung und der Nachrichtenbeschaffung aufgezeigt. Angesichts der Bedeutung dieses Problemkreises könnte diese Übung nach meiner Auffassung sehr gut auf einen Tag oder mehr erweitert werden. Alles in allem ist die Schiessschule eine wertvolle Ausbildung auf dem Weg zum Kp Kdt. Ich möchte an dieser Stelle auch im Namen meiner Kameraden den Instruktoressen der Schule für ihre vielseitige Ausbildung bestens danken.

Oblt Urs Salvisberg, Kdt a i Füs Kp 1/25



Erfolg, Teilerfolg, Misserfolg? Teilnehmer der Schiessschule 1 bei der Besprechung einer Übung mit dem zuget Stabsof der SSW.

Organigramm der Schiessschule



sen wird eine Spezialität gründlich behandelt, so zum Beispiel:

- In den Nahkampfkursen der Infanterie der Ortskampf
- In den Grundkampfkursen der Kampf im Nahbereich
- In den Minenwerferkursen die besondere Ausbildung für die Unterstützungswaffen.

Während der Instruktionsoffizier im gesamten technischen und taktischen Bereich der Infanterie bis Stufe verstärkte Kp ausgebildet, obliegt dem Unteroffizier hauptsächlich die Ausbildung an allen Waffen der Infanterie, im Sprengdienst und in der Blindgängervernichtung. Die erwähnte Vielseitigkeit, sowohl in der Verschiedenheit der Kurse wie auch der Teilnehmer, die gute Kameradschaft, das willige Zielpublikum und die guten Dienstleistungen, machen die Arbeit als Instruktor an der Schiessschule anspruchsvoll und sehr interessant.



Angehörige des «Battaglione carabinieri nove» stürmen im Rahmen einer Demonstration die Ruinen auf dem Schiessplatz Paschga.



Auch der Flammenwerfer kommt zum Einsatz. Mit dem letzten Feuerstoss werden die Grenadiere die Ruine stürmen.

Waffen und Schiessplätze (WSP)

Dieser Bereich umfasst:

- die Leitung der Waffenplatzkommandogeschäfte der Waffenplätze Walenstadt und St. Luzisteig
- die Betreuung und Führung des Zivilpersonals
- die Aufsicht über das zentrale Scheibendepot und die Schreinerei
- Die Expertisen für Sicherheitsfragen auf Schiessplätzen der gesamten Schweiz und für Schiessunfälle.

Nachdem am Rand des Schiessplatzes Paschga eine neue, moderne Schiessanlage vor gut einem Jahr eingeweiht wurde, ist es vorgesehen, etappenweise Neubauten für die Sanierung der ganzen Infrastruktur zu erstellen und die abgebrannte Truppenunterkunft auf der Schrina zu ersetzen.

Auf den Schiessplätzen, die der Schiessschule gehören, wird versucht, mit Hilfe von automatischem Zieldarstellungsmaterial das Feindbild möglichst realistisch darzustellen, um den Übungsleitern die Aufgaben in der Schilderung der gegnerischen Aktionen zu erleichtern.

Bei den Aussenschiessplätzen gilt es, die touristischen Bedürfnisse möglichst optimal mit den militärischen zu koordinieren. In seiner Tätigkeit als Experte sorgt der Chef WSP dafür, dass die Schiessplätze den Vorschriften entsprechen, und hilft der Militärjustiz, Unfallabklärungen durchzuführen.

Der Versuchsstab

Der Stab, bestehend aus einem Instruktionsoffizier als Chef und mehreren Instruktionsoffizieren als Versuchsleiter, führt Prinzip- und Verifikationsversuche mit Waffen, Munition, Ausrüstung, Geräten und Fahrzeugen aufgrund von Versuchsaufträgen durch. Die Auswertung von Versuchsergebnissen, die Durchführung von Vorführungen, die Vorbereitung von Kursen für neue Waffen, das Erarbeiten von Organisations- und Einsatz-



Nach der Einnahme des Objektes ist eine sofortige Reorganisation wichtig. Der Zfhr erteilt die notwendigen Befehle.

konzepten sowie die Entwicklung von Ausbildungsmitteln und das Bearbeiten von Reglementen gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich dieses Stabes. Je nach Bedarf kann dieser Stab mit auswärtigen Instruktooren, Truppen oder Spezialisten verstärkt werden. Da grundsätzlich alle Versuche auf Video aufgezeichnet werden, verfügt der Stab über ein mobiles Video-Studio. Eine Versuchswerkstatt, ein Fotolabor, ein Bürowagen, diverse Fahrzeuge und Spezialinstrumente machen den Stab weitgehend selbständig in der Ausführung von Versuchsaufträgen.

Der technische Dienst

Der technische Dienst ist der Dienstleistungsbetrieb der Schiessschule und umfasst die Verwaltung und Instandstellung von Instruktionmaterial, die Erstellung von Ausbildungshilfen und die Durchführung von Schiesslehrdemonstrationen, das Ausrüsten der Teilnehmer der Schulen und Kurse mit Material und Munition und den Betrieb der mech Werkstätte.

Die Vielseitigkeit dieser Aufgaben, die im Wesentlichen durch das Zivilpersonal erfüllt werden, bedingt eine gute und polyvalente Ausbildung der Mitarbeiter. So sind alle in der Lage, mit sämtlichen Waffen der Infanterie demonstrierungstauglich zu schießen und die Waffen zu warten.

Als schönste Aufgabe des technischen Dienstes zählt zweifelsohne die Verwaltung der Waffensammlung der Schiessschule. Sie umfasst fast 400 Waffen, enthält fast alle schweizerischen Ordonnanzwaffen ab 1817 und viele ausländische Hand- und Feuerwaffen, die aus den Internierungen im 1. und 2. Weltkrieg stammen.

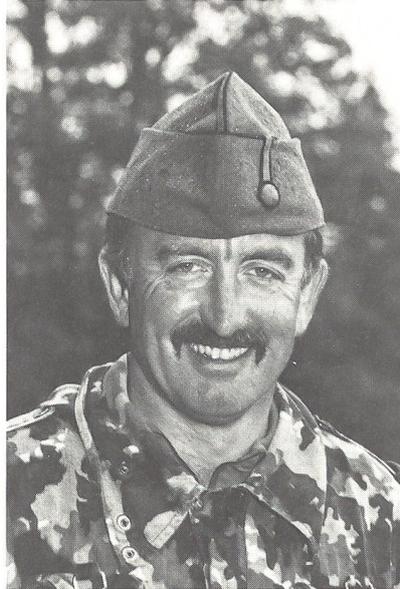
Der Material- und Munitionsdienst

Dem Materialchef der Schule obliegt die Beschaffung des Ausbildungsmaterials für alle Schulen und Kurse, die auf dem Waffenplatz ihren Dienst leisten. Er ist auch zuständig für den Einkauf von Verbrauchsmaterial und die



Hptm Rudolf Guyer, Kdt Füs Kp I/70

Eindeutiger Höhepunkt dieses WK war für mich die durch meine Kp geschossene U «Angriff». Voll aufmunitioniert und unterstützt durch Mw und PAL bleibt diese Übung unvergesslich. Als sehr erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit sämtlichen Mitarbeitern und dem Personal der SSW. Ich denke vor allem an das Instruktionkader, an die Zeughaus- und Kasernenverwalter und an das Waffenplatzpersonal. Auch die Bevölkerung stand dem Militär sehr positiv gegenüber, was mich angesichts der Jahr für Jahr sehr starken Belastung durch militärische Truppen angenehm überraschte. Ich glaube, dass der Lerneffekt auf Stufe Uof am grössten war, da jeder Korporal meiner Kp unzählige Male die Gelegenheit hatte, seine Gruppe wirklich zu führen. Die Steigerung in der Führungsgewandtheit ist denn auch bemerkenswert. Auf Stufe Sdt haben meine Mitr am meisten profitiert, schon rein von der realistischen Munitionsdotations und den Schussdistanzen her. Doch auch beim einzelnen Füsilier konnte ich eine deutliche Leistungssteigerung im Treffen mit U Rak vermerken.



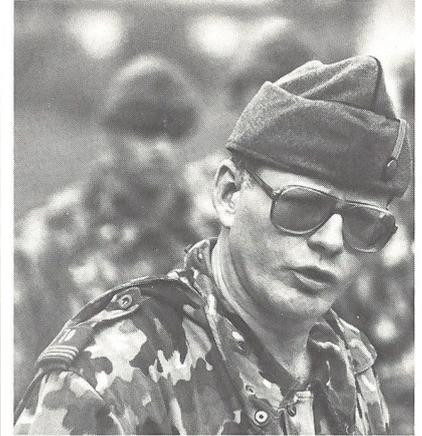
Major i Gst Conrad Meyer, Kdt Füs Bat 70

In diesem WK hatte ich die einmalige Chance, unter idealen Rahmenbedingungen punkto Munition und Schiessplätzen Gefechtsschiessen bis auf Stufe Kompanie im Massstab 1:1 anzulegen. Ich glaube, dass jedem Teilnehmer von grösseren Gefechtsschiessen die geballte Feuerkraft der Füsilierkompanie und ihrer Unterstützungswaffen wie Mw, PAL und auch Panzer noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Ich glaube, dass ein Grossteil der Mannschaft in gewissen Phasen bezüglich Engagement an der obersten Grenze angelangt ist. Gefordert wurde sie durch zahlreiche Übungen, verbunden mit langen Präsenzzeiten.

Unser Bataillon hat dieses Jahr methodisch saubere Arbeit zeigen und Leistungsnormen an allen Waffen erfüllen können. Stark beeindruckt hat mich die frappante Steigerung des einzelnen Wehrmannes in der Waffenhandhabung im scharfen Schuss.

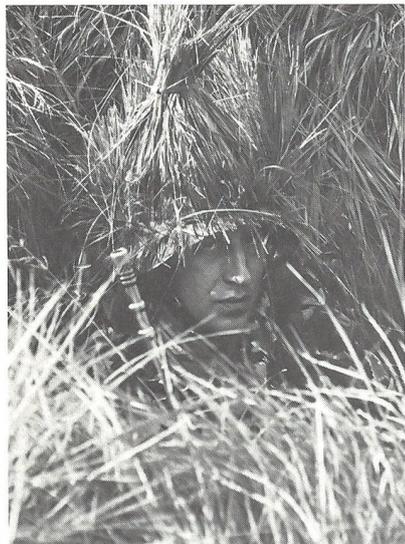
Sehr geschätzt habe ich die kompetente Betreuung durch das Instruktionkader der SSW, insbesondere während des Kadervorkurses. Für die stets angenehme Zusammenarbeit zwischen dem Bataillon und der SSW möchte ich auch an dieser Stelle herzlich danken.



Hptm Ulrich Lilljeqvist, zuget Hptm Füs Bat 70

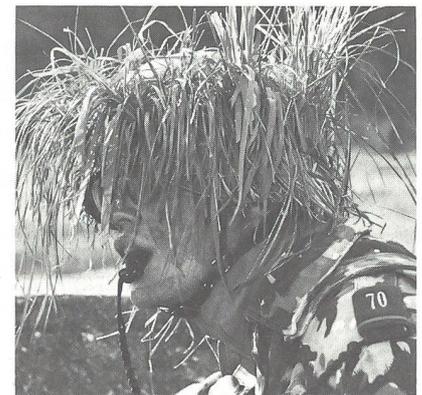
Dies ist mein bisher dritter WK zugunsten der SSW. Einmal mehr beeindruckten mich die idealen Ausbildungsmöglichkeiten und die bemerkenswerte Munitionsdotations.

Ich glaube, dass die Truppe bezüglich Flexibilität verschiedentlich gefordert war. Doch wurde die gute Truppenmoral selbst durch verschiedentlich harte Übungskritik in keiner Weise geschmälert. Zusammen mit der Truppe werde ich an diesen WK gerne zurückdenken.



Kpl Ruedi Kunz, Füs Kp I/70, Mitr Grfhr

Ich bin überzeugt, dass der ganze Mitr Z in diesem WK erheblich profitieren konnte. Ich denke an die verbesserte Schiesstechnik und Waffenhandhabung und an den realistischen Einsatz des Zuges im Gefecht. Nicht verhehlen möchte ich, dass infolge der zahlreichen Detachierungen zur Sicherstellung der guten Infrastruktur der SSW die Kameradschaft in unserem Zug etwas zu kurz gekommen ist.



Lt Hanspeter Bader, Füs Zfhr Füs Kp I/70

Ich habe während dieses WK viel von der intensiven Beübung profitiert. Der Einsatz meines Füs Zuges wurde mir bezüglich Bestand, Einsatzraum und Munition wirklichkeitsnah und eindrucklich vor Augen geführt, so dass ich mich jetzt als Zugführer im Gefecht sicherer fühle.



Fw Hans Muggli, Füs Stabskp 70

An diesem WK schätzte ich vor allem den Umstand, dass es mir wegen der Unterbringung der Kompanie in der Kaserne Walenstadt ein leichtes war, einen sauberen Dienstbetrieb aufrecht zu erhalten. Die zahlreichen Detachierungen zugunsten der Schiessschule Walenstadt nagten zwar an unserem Bestand, welcher in diesem WK ohnehin schon klein war. Sie bedeuteten für mich allerdings eine echte Herausforderung. Im grossen und ganzen war die Kompanie in diesem WK motivierter als in früheren Diensten.



Mitr Martin Beutler, Füs Kp I/70

An diesem WK schätzte ich vor allem, dass ich als Mitrailleur lange Distanzen ausnutzen und meine Waffenhandhabung verbessern konnte. Verglichen zur RS empfinde ich die Kameradschaft in diesem meinem ersten WK als wesentlich besser.



Füs Loris Comisso, Füs Kp I/70

In diesem meinem ersten WK habe ich die Handhabung von Sturmgewehr, Rak Rohr und Handgranate richtig in den Griff bekommen und fühle mich an diesen Waffen wesentlich sicherer. Den WK-Betrieb habe ich mir ehrlich gesagt etwas gemächlicher vorgestellt, wurde ich doch praktisch jeden Tag in körperlicher und schiesstechnischer Hinsicht gefordert.



Mitr Beat Defago, Füs Kp II/70

Als Mg-Schütze hatte ich grosse Befriedigung, endlich einmal richtige Serielängen ausschieszen zu können. In bisherigen WKs mussten die Serien entgegen der Schiesslehre stets vorzeitig abgebrochen werden, so dass ich trotz richtiger Waffenhandhabung nicht treffen konnte. Beeindruckt hat mich auch die geballte Feuerkraft einer verstärkten Füsilierkompanie im Gefecht.



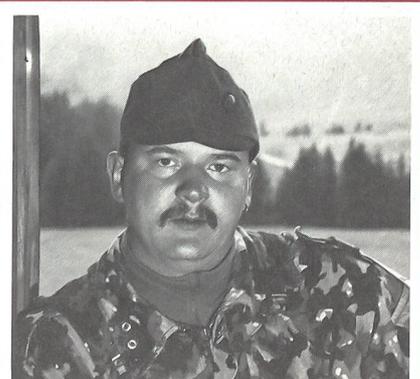
Füs Bruno Schiavone, Füs Kp II/70

Ich werde diesen WK als sehr abwechslungsreich und positiv in Erinnerung behalten. Aus dem rückwärtigen Bereich heraus konnte ich den Teamgeist innerhalb der Kompanie recht gut beurteilen und war beeindruckt von der guten Stimmung und den guten Launen meiner Kollegen, die in zahlreichen Gefechtsschiessen richtig gefordert wurden.



Füs Thomas Meyer, Füs Kp III/70

In diesem WK habe ich jeden Tag scharf geschossen und wurde in einer Zugsübung nach der anderen beübt. Die Schiessausbildung war deshalb ausserordentlich intensiv und effizient. Den Respekt, welchen ich vor dem U Rak und der HG hatte, verlor ich ganz und habe sämtliche Füsilierwaffen voll in den Griff bekommen. Diesen ersten WK würde ich als sehr guten Einstieg in das Füs Bat 70 bezeichnen.



Gfr Stefan Grundwürmer, Füs Kp II/70

Von Grund auf habe ich in diesem WK das Rak-Rohr-Schiessen auf bewegliche Ziele gelernt. Die entsprechenden Panzerrollscheiben auf den einzelnen Schiessplätzen waren hierzu hervorragende Hilfsmittel. Auch bezüglich der sonstigen Waffenhandhabung war dieser WK ein echtes Erfolgserlebnis; er war einer meiner besten bisher. Die Kritik durch zahlreiche Übungsleiter hat mich weitergebracht und mir immer wieder neue Aspekte in der Gefechtstechnik gegeben.



Füs Kaspar Wettstein, Füs Kp I/70

An diesem WK habe ich besonders die perfekte Infrastruktur punkto Munitionsdotation und Scheiben sowie die guten Schiessplätze und die kurzen Anmarschwege geschätzt. Endlich bin ich hier in Walenstadt richtig zum Schiessen gekommen, so dass ich meine Schnelligkeit und Treffsicherheit am Rak erheblich verbessern konnte. Gesamthaft habe ich den Eindruck einer effizienten Ausbildung als Teilnehmer der Übungsgruppe zugunsten der Schiessschule Walenstadt.



Der Koordination von Feuer und Bewegung wird grösste Bedeutung beigemessen. Hier ein 8,1 cm Mw bei der Feuereröffnung nach einem Stellungsbezug aus der Bewegung.

Beschaffung von Inventar vor allem für die acht Betriebswerkstätten der Schiessschule. Im Bereich der Munition verwaltet die Schiessschule etwa 180 Sorten Munition mit einem jährlichen Umschlag von rund 600 t.

Der Lawinenabschussdienst

Dieser Dienst befasst sich im wesentlichen mit der Ausbildung der Lawinenspezialisten der Gebirgs-Divisionen und der Schützen der zivilen Waffenmieter. Im weiteren führt sie Planungsarbeiten durch, die im Zusammenhang mit dem Einsatz von militärischen Waffen für den Lawinenabschuss stehen und mit dem Einschossen sämtlicher Lawinenabschussziele in der Schweiz und in Lichtenstein.

Die Administration

Alle Dienste der Schiessschule Walenstadt basieren auf der gleichen Administration, die sehr leistungsfähig und mit den modernsten

Textverarbeitungssystemen dotiert ist. Sie bewältigt die gesamte Korrespondenz, schreibt die Befehle, Ausbildungsprogramme und Ausbildungsunterlagen für die vielen Kurse und Schulen, bedient die Telefonzentrale mit 12 Amts- und etwa 50 internen Anschlüssen und verwaltet alle Akten der Schiessschule.

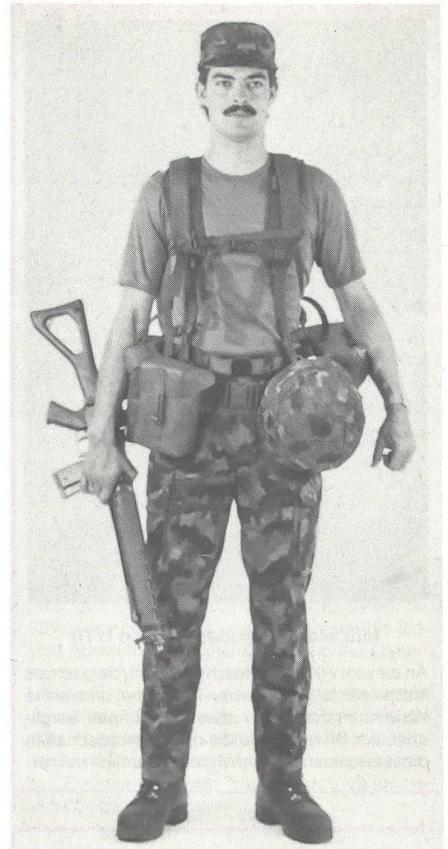
Erneuerung der Ausweise aus Nahkampf-kursen

Der Chef Ausweiserneuerung organisiert in der Regel die Breveterneuerungskurse für die Truppe und die Instruktoeren, die ersteren gewöhnlich regimenteweise im WK, für die Instr auf dem Waffenplatz St Luzisteig. Für das Dienstpersonal werden etwa alle zwei Jahre zentral auf dem Waffenplatz St Luzisteig Blindgängervernichtungskurse durchgeführt. Dem Chef Ausweiserneuerung obliegt zudem die Kontrollführung für sämtliche Kurse.

Ausblick

Auch die Schiessschule Walenstadt ist durch die Neuerungen auf dem Gefechtsfeld tangiert worden. Stand früher die Bedienung der Waffen, vor allem der Schiesswaffen, im Mittelpunkt, so nimmt heute die Ausbildung im Anlegen und Durchführen von Übungen die grösste Wichtigkeit ein.

Auch für die nähere Zukunft werden der Schiessschule die Sorgen nicht erspart bleiben. Auf der einen Seite stehen die Erhaltung der Schiessgebiete, die durch Tourismus und Überbauung eingeschränkt werden, und der Ausbau des Waffenplatzes, auf der anderen Seite die Herausforderung auf dem Gebiet der Ausbildung im Mittelpunkt. Neue Waffen stehen kurz vor der Einführung, z B Panzerjäger, die Schweren Minenwerfer für die Feldregimente, neue Simulationsinstrumente. Auch wenn die Schiessschule Walenstadt auch in Zukunft eine Schiessschule bleiben wird, ist doch zu erwarten, dass eine gewisse Verlagerung vom Schiessen im wahrsten Sinne des Wortes in Richtung Waffeneinsatz oder besser im Einsatz im Kampf der verbundenen Waffen stattfinden wird.



Die Bekleidung der 90er Jahre wird ebenfalls in Walenstadt einem gründlichen Test unterzogen.

Es bleibt zu hoffen, dass die gegenwärtigen Probleme ihre Lösung finden und dass die Schiessschule auch in der Zukunft, im besten Einvernehmen mit den Einwohnern von Walenstadt, ihre Aufgabe als Kadernschule der Infanterie mit Elan und wegweisend erfüllen kann.

Ein erfolgversprechendes System: unsere Möglichkeiten

Bei der Erfüllung ihres dissuasiven und defensiven Auftrags kann die Armee insgesamt auf einige entscheidende Vorteile zählen:

Die sieben Trümpfe unserer militärischen Landesverteidigung

- rasche Mobilmachung
- zahlenmässige Stärke
- moderne Bewaffnung und Ausrüstung
- starkes und uns vertrautes Gelände
- ausgebaute Festungen, vorbereitete Geländeverstärkungen, Mannschaftsunterstände und unterirdische Kommandoposten
- vorbereitete Zerstörungen der Verkehrsachsen im ganzen Land
- eingespieltes Versorgungswesen aus dezentralisierten und grösstenteils unterirdischen Anlagen

Die Trümpfe werden noch verstärkt durch die im Bericht des EMD über den Ausbauschnitt 1988–1991 vorgesehenen Massnahmen. Für diese Zeitspanne werden die Schwerpunkte auf jene Vorkehrungen und Mittel gelegt, die dazu dienen sollen

- unseren Vorbereitungsgrad zu erhöhen, um Zeit für Mobilmachung und Aufmarsch der Armee zu gewinnen
- unsere Reaktionsfähigkeit auf strategische Überfälle zu verbessern (teilweise durch Flughafen Rgt/Bat schon erfüllt)
- unsere Kampffähigkeit gegen die Gefahren der indirekten Kriegführung zu steigern (Subversion, Terrorismus, Sabotage)



Zu den grössten Versuchen, die durch den Versuchsstab durchgeführt wurden, gehört auch die Erprobung des Panzerjägers.